



LILIAN MORENO SÁNCHEZ  
TENGO SED – MICH DÜRSTET

aschermittwoch der künstler  
2013



LILIAN MORENO SÁNCHEZ  
TENGO SED – MICH DÜRSTET

Im Atelier der Künstlerin mit Gerd Winner  
und Michael Brandt, Direktor des  
Dom-Museums Hildesheim



## GRUSSWORT

Seit über 25 Jahren werden in Hildesheim im Rahmen der Ausstellungsreihe zum ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER Werke der zeitgenössischen Kunst gezeigt. Die Faszination der Ausstellungen lebt von dem ganz unterschiedlichen Charakter der Künstler und ihrer Arbeiten von den Bronzeplastiken Emil Cimiottis über Ben Willikens' Abendmahl bis zu den phantastischen Objekten von Thomas Virnich oder den übermalten Fotos von Marion Lidolt.

In diesem Jahr konnte Lilian Moreno Sánchez, die seit 1996 in München und Augsburg lebt, für die Ausstellung gewonnen werden. Geboren und aufgewachsen in Chile sind die Themen ihrer Arbeiten von der Auseinandersetzung mit der leidvollen Geschichte des eigenen Landes geprägt. Der Erfahrung von „Passion“ in schrecklicher Aktualität setzt sie den Rückblick auf traditionelle Darstellungsformen des Leidens Christi entgegen. In den Werken der Malerei des späten

Mittelalters findet sie die Verbindung von Schönheit und furchtbarer Entstellung; der qualvoll Gekreuzigte erscheint vor goldenem Hintergrund umgeben von Engeln und trauernden Frauen in kostbaren Brokatgewändern. Bei der Gestaltung der eigenen Werke zitiert die Künstlerin die alten Bildelemente, verbindet sie mit dem schonungslosen Realismus moderner Röntgenbilder und wandelt sie schließlich um in neue abstrakte Formen.

Für die Hildesheimer Ausstellung hat Lilian Moreno Sánchez einen Zyklus großformatiger Zeichnungen neu geschaffen. Diese werden hier den Bildern von Schuld, Leid und Erlösung auf den Türen Bischof Bernwards gegenüberstehen, Passion und Schönheit in spannungsvollem und nachdenklich stimmendem Kontrast.

MICHAEL BRANDT, Gerd Winner

TENGO SED – MICH DÜRSTET

„Wir bewohnen ein grenzenloses Gebiet.“ DIAMELA ELTIT

Zur Serie TENGÓ SED – MICH DÜRSTET

Großzügige Hochformate mit kraftvollen Liniengebilden, die auf den ersten Blick gegenstandslos dynamisch zu schwingen scheinen – dass Lilian Moreno Sánchez' künstlerische Energie sich zuletzt in den Zeichnungen der Serie TENGÓ SED manifestiert hat, ist eine Überraschung. Als hätte die Künstlerin einen Großteil ihres Repertoires der vergangenen Jahre für eine Weile zur Seite gelegt, die Zeichnung aus dem sorgfältig komponierten Geflecht aus Materialien und Techniken herausgelöst und ihr Platz verschafft. Souveräne Gesten durchmessen mit großer Freiheit den Bildraum. Durchlässige Strukturen überlagern, verdichten und verflüchtigen sich. In der Beschränkung auf Papier, Kohlestifte und Pastellkreiden entstehen großformatige Blätter.

Peu à peu erwandern wir uns bei der Betrachtung die Gewissheit, dass es sich trotz der ästhetischen Wirkung der Graphiken nicht etwa um florale Arabesken

handelt. Dass sie nicht in intuitivem Formenspiel gründen. Anatomische Details geben sich zu erkennen, Knochen, Wirbel, Gelenke. Aus nachvollziehbaren Zusammenhängen gelöst, beanspruchen diese ihre Entfaltung im Raum. Weder lässt sich ihre ursprüngliche Funktion dingfest machen, noch sind Verletzungen oder Deformationen rekonstruierbar. Die Skelettfragmente haben ein Eigenleben entwickelt.

Der versehrte Körper ist in fast allen bisherigen künstlerischen Äußerungen von Moreno Sánchez bildbestimmend. Äußerlich verletzte menschliche Körper, entstellt, grob vernäht; Tierkörper als entseelte Fleischerware; der Blick in und durch Körperteile – zwar fügen sie sich als Zeichnungen oder siebgedruckte Röntgenbilder in die Kompositionen mit unterschiedlichen Medien ein. Im harmonischen Gesamtklang, der die diagnostische Kühle der Knochenbilder mitträgt, sind sie freilich stets der Stachel, Verweis auf existentielle Blöße und beunruhigender Alltagsbezug gleichermaßen.

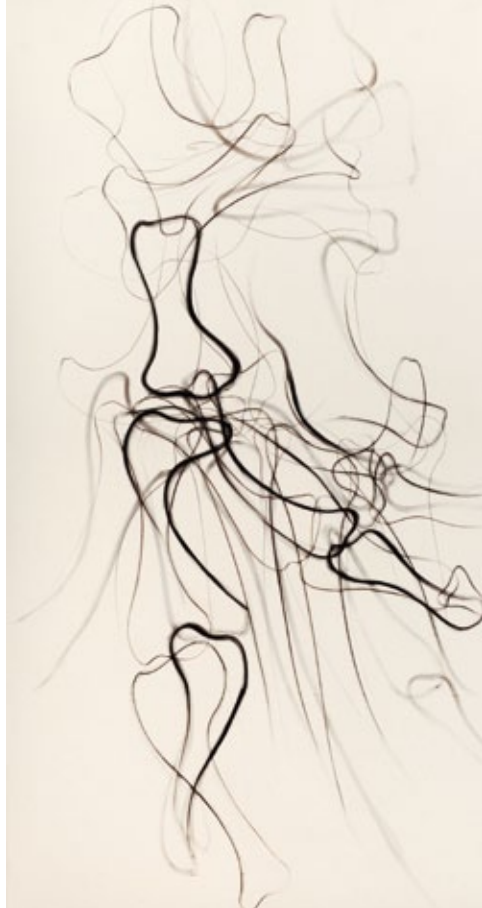
Auch der neuen Serie liegen Röntgenbilder zugrunde. So losgelöst die Zeichnungen sich entwickeln, der bildnerische Impuls der Künstlerin wird in der Auseinandersetzung mit konkreten radiologischen Aufnahmen entfacht. Sie zeigen zerstörte Organe, funktionsuntüchtige Extremitäten, lebensgefährlich durchbohrte Köpfe; indirekte Folgen des Unfriedens wie die von Hunger und anderen Mangelerscheinungen sind zu sehen. Mit dem Mangel, den die Künstlerin auch

im Titel andeutet – *„Mich dürstet“*, eines der sieben letzten Worte Jesu am Kreuz – meint sie allerdings den *„Durst, nicht nach Wasser, sondern nach Trost, Hoffnung, Liebe von Mensch zu Mensch“*.

Im Gegensatz zum bisherigen langsamen Wachsen der Werke werden die Zeichnungen durch die körperliche Dynamik des Entstehungsprozesses, durch das Arbeiten an der Wand und die Wahl großer Blätter bestimmt, die jeweils in einem zusammenhängenden Arbeitsgang entstehen. Formate, die Moreno Sánchez' Körpermaß deutlich übersteigen, ermöglichen ihr ausholende Gesten. Fließende Bewegungen überlagern sich zu durchlässigen filigranen Gebilden oder ergeben räumliche Verdichtungen, die im Spannungsfeld zwischen lockerem ornamentalem Geflecht und bewusstem Gegenstandsbezug mäandern. Über die Röntgenbilder als Vorlage ist den Zeichnungen eine substantielle Ernsthaftigkeit eingeschrieben. Die Schönheit der autonomen Resultate verstärkt sich vor diesem Hintergrund. Die Freude über das heitere Schwingen ist die Freude darüber, dass der Raum trägt.

BIRGIT HÖPPL

TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 1* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier





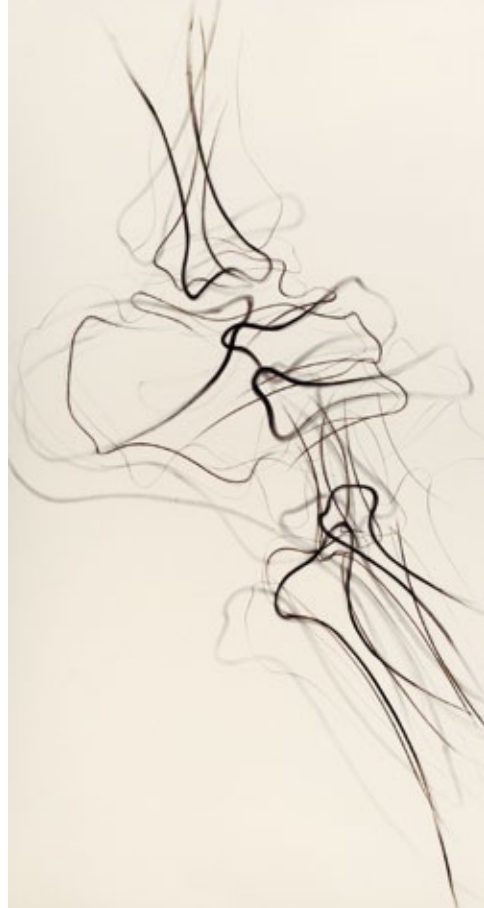
TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 2* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 3* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 4* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 5* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 6* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 7* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 8* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 9* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier





TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 10* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 11* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



TENGO SED – MICH DÜRSTET | *Dibujo 12* – 195 x 98 cm | Zeichenkohle und Pastell auf Papier



## VIA DOLOROSA

So vielschichtig der Kreuzweg christlicher Tradition ist, so komplex erscheint jedes einzelne Bild aus der vierzehnteiligen Serie VIA DOLOROSA (2006–2008) der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez. Die technischen Angaben sind sachlich mit Druck, Zeichnung und Gold auf Stoff beschrieben, doch erweisen sich die verwendeten Materialien rasch als Bedeutungsträger. Als Trägerstoff der gesamten Werkserie hat sich die Künstlerin alte Bettwäsche aus einem Krankenhaus besorgt. Augenblickliches Leid und ein Prozess der Heilung sind der stofflichen Textur eingewoben. Segmente eines Renaissancegemäldes auf goldenem Grund – es handelt sich um Sandro Botticellis „Beweinung Christi“ aus der Alten Pinakothek in München – als Referenz an die abendländische Kultur stehen zeichnerisch überarbeiteten Röntgenaufnahmen deformierter menschlicher Körper gegenüber. Beide sind geheimnisvoll durch ein in den Stoff genähtes Liniengeflecht

verbunden, das den ästhetisierten Formen des Leids reale Verletzungen hinzufügt. Zwischen ihnen liegen farbige Stoffstreifen, auf denen Fragmente früherer Altarwäsche appliziert sind. Das Schicksalhafte allen Leidens und der Reinigungsprozess der Seele werden zum eigentlichen Thema des Kreuzwegs.

Mit Stationstiteln und gleicher Formatgröße der Werkserie VIA DOLOROSA, hält sich Lilian Moreno Sánchez an die übliche formale Gestaltung eines Kreuzweges mit 14 Stationen, wie er sich seit der Zeit um 1600 als Andachtsübung entwickelt hat und seit dem 18. Jahrhundert in der katholischen Welt verbreitet ist. Doch die vollständige Negation des Episodenhaften und die Dekonstruktion figürlicher Darstellung sprengt die Bildkonvention christlicher Ikonographie. Dass es sich um eine qualitative Transformation unserer chronologischen Zeitvorstellung handelt, machen die in Goldtönen aufgetragenen Texte deutlich, die von der chilenischen Schriftstellerin, Performance-Künstlerin und Kulturkritikerin Diamela Eltit stammen und tief in das zeitenthobene Thema des Leidens eindringen. Sie sind dem Buch INFARTO DEL ALMA (Seeleninfarkt) entnommen, in dem Fotografien von armen und geistig verwirrten Menschen zu sehen sind, denen nichts geblieben ist, außer ihrer Liebe zueinander. Anklage, Verzweiflung, Verwundung, Hoffnungslosigkeit, Verzagtheit, Enttäuschung sprechen aus diesen Zeilen. Konterkariert werden die tief empfundenen Ängste des Menschen durch kurze Sätze auf Deutsch zwischen den Röntgenbildern und Segmenten der

„Beweinung Christi“, die aus einem Erste-Hilfe-Buch stammen und durch ihre technische Sprache die Hilflosigkeit im Umgang mit dem Leid als menschlichem Schicksal aufdecken.

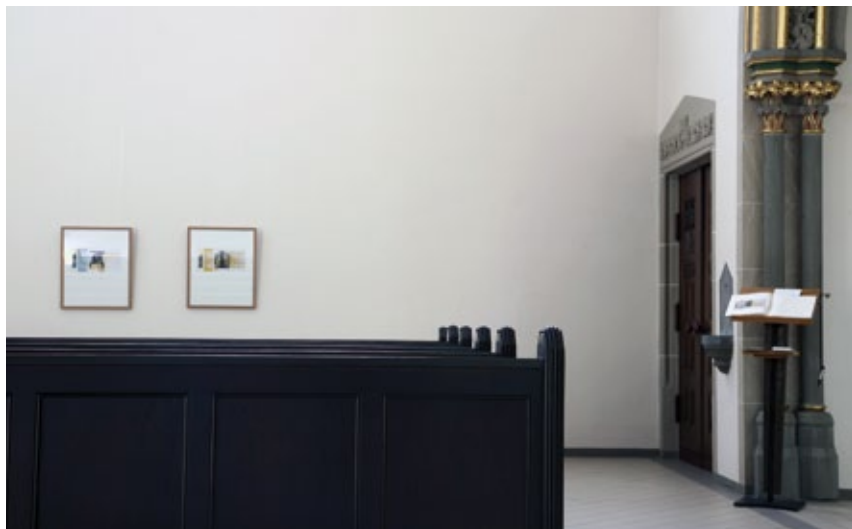
Lilian Moreno Sánchez knüpft an den bedeutendsten Kreuzweg des 20. Jahrhunderts an, Barnett Newmans 1958 bis 1966 gemalte Serie THE STATIONS OF THE CROSS, die den Zusatztitel LEMA SABACHTHANI trägt und in der National Gallery in Washington zu sehen ist. *„Lema sabachthani – warum? Warum hast du mich verlassen?... Dies ist die Passion. Dieser Aufschrei Jesu. Nicht der schreckliche Weg die Via Dolorosa hinauf, aber die Frage, die keine Antwort hat“*, meinte der in der jüdischen Tradition aufgewachsene Künstler über die Wesenhaftigkeit des Leidensweges Christi. Der Kreuzweg ist kein äußerlicher Weg mehr, der Stationen des Leidens Jesu abschreitet, sondern eine immer wieder gestellte Frage, auf die es keine Antwort gibt. Das Episodische, das allzusehnlich in illustrativer Vergegenwärtigung erstarrt, hat Lilian Moreno Sánchez abgelegt. *„Ich habe den Kreuzweg als Metapher für das menschliche Leid gewählt“*. VIA DOLOROSA ist ein zutiefst innerer Weg.

CARMEN ROLL



Ausstellungsansicht VIA DOLOROSA,  
Basilika St. Bonifaz, München 2008





Ausstellungsansicht VIA DOLOROSA,  
Kulturkirchort Dreifaltigkeit, Wiesbaden 2010









## LILIAN EUGENIA MORENO SÁNCHEZ

- 1968 geboren in Buin, Chile
- 1987–1993 Studium an der Kunstfakultät der Universidad de Chile, Schwerpunkt: Grafik; Abschluss: Licenciatura en Artes
- 1991 Assistentin im Fach Zeichnung II, III, IV an der Kunstfakultät der Universidad de Chile
- 1992 Dozentin im Fach Zeichnung I am Institut für Kunst der Gegenwart in Santiago de Chile
- 1993–1995 Leiterin der Kulturkorporation AL SUR DEL MAIPO in Buin, Chile
- 1996–2002 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Klasse Prof. Gerd Winner, München
- 1999 Meisterschülertitel bei Prof. Gerd Winner
- 2000 Studienaufenthalt an der Scuola Internazionale di Grafica, Venedig, Italien

### **Förderungen / Stipendium / Preise**

- 2012 Arbeitsstipendium des 22. Sächsischen Druckgrafik-Symposiums, Künstlerhaus Hohenossig, Krostitz / Leipzig
- 2009–2010 Arbeitstipendium für das Kunstprojekt LEMA, VAH, Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.
- 2008 Ausstellung und Katalogförderung, Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V
- 2005 Ausstellung und Katalogförderung, Erwin und Gisela von Steiner Stiftung München und LFA Bank, Förderbank Bayern
- 2000 Zweiter Preis, Wettbewerb „Menschwerdung“, evang.-luth. Landeskirche Bayern und den Diözesen Regensburg/Würzburg
- 1998 Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultur, Wissenschaft und Kunst für ausländische Studierende
- 1995–1997 DAAD-Stipendium für Deutschland

### **Einzelausstellungen**

- 2013 TENGO SED – MICH DÜRSTET, Roemer-und Pelizaeus-Museum Hildesheim
- 2012 PASIONES, Katholische Akademie Schwerte, Schwerte
- 2010 VIA DOLOROSA, Kultur-Kirchort Dreifaltigkeit, Wiesbaden
- 2010 PASSIONSZYKLUS, Kunstkulturkirche Allerheiligen, Frankfurt am Main
- 2008 VIA DOLOROSA, Basilika der Benediktinerabtei St. Bonifaz, München

- 2006 DIE ÄSTHETISIERUNG DES LEIDENS, Dominikanerkloster, Braunschweig
- 2005 DIE ÄSTHETISIERUNG DES LEIDENS, Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg
- 2005 Serie LA FALTA, Galerie MZ, Augsburg
- 2004 AFRA-POSITIONEN, Krypta der Basilika St. Ulrich und St. Afra, Augsburg
- 1998 DI-SIMULACIONES, Galerie Goethe 53, München
- 1993 PERCEPCIONES GRÁFICAS, Kulturkorporation Ñuñoa, Santiago de Chile, Chile.

### **Ausstellungen in Auswahl**

- 2012–2013 22. Sächsisches Druckgrafik-Symposium, Oper Leipzig, Leipzig
- 2012 PURE PRINT / II. Europäische Lithografietage in München. Gartenhaus, Akademie der Bildenden Künste München
- 2010 GASTFREUNDSCHAFT. INSPIRATION, INSTALLATION, INTERAKTION TUM, München
- 2009 NEUE AVANTGARDE!?, Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln in Bad Honnef, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst e.V. und dem Verein Ausstellungshaus München in Kooperation mit dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
- 2005 DER HIMMEL AUF ERDEN? – Verkündigung in der zeitgenössischen Kunst – Wanderausstellung der Stadt Brandenburg: Brandenburg (Kunsthalle Brennabor); Beeskow (St. Marien-Kirche); Frankfurt / Oder (St. Gertraud-Kirche); Postdam (Kunst Haus Postdam)

- 2003–2004 HEILIG – SCHEINHEILIG, Künstlerhaus Marktoberdorf; Brandenburg  
(Kunsthalle Brennabor); Beeskow (St. Marien-Kirche)
- 2003 EIN MARIENBILD FÜR HEUTE, Diözesanmuseum Freising
- 2003 AVE MARIA – Zeitgenössische Verkündigungs-Darstellungen,  
St. Marien-Kirche, Berlin
- 2002–2003 SCHMÜCKEN, Aspekte-Galerie, München
- 2002 SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG IM FOCUS,  
Toskanische Säulenhalle, Augsburg
- 2000 MENSCHWERDUNG, Wanderausstellung der evang.-luth. Landeskirche  
Bayern und der Diözesen Regensburg und Würzburg  
Evangelische Stadtakademie, München; St. Johanneskirche, Ansbach;  
Domkreuzgang, Würzburg; Diözesanmuseum, Regensburg;  
St. Anna-Kirche, Augsburg; Heilig-Dreifaltigkeitskirche, Bayreuth;  
St. Egidienkirche, Nürnberg
- 2000 2000 UND EIN FRIEDEN, ARTE Galerie N, München
- 1999 DER ENGEL, Stadtmuseum Penzberg
- 1997 COMING SOON; Kulturzentrum Seidlvilla, München

#### **Arbeiten in privaten Sammlungen**

- 2005–2011 Arbeiten in weiteren Sammlungen
- 2001 Nörr Stiefenhofer Lutz, München
- 2000 LHI Leasing GmbH, München
- 1998 Sammlung zeitgenössischer Kunst BMW, München

#### **Arbeiten im öffentlichen Raum**

- 2006 Diözesanmuseum St. Afra, Augsburg
- 2003 Bilderzyklus für das Chorgestühl, Abtei St. Bonifaz, München

#### **Publikationen**

- 2012 Serie Correcturas Simulativas, AMOSinternational 2012  
(Internationale Zeitschrift), Sozialinstitut Kommende Dortmund
- 2011 LA FALTA / DER MANGEL, Sammlung Diözesanmuseum St. Afra,  
Augsburg, Kunstverlag Josef Fink
- 2008 Einzelkatalog VIA DOLOROSA, München
- 2005 Einzelkatalog DIE ÄSTHETISIERUNG DES LEIDENS, Augsburg
- 2005 DER HIMMEL AUF ERDEN?, Kulturland Brandenburg
- 2003 AVE MARIA – Zeitgenössische Verkündigungs-Darstellungen,  
Museums Journal, Berlin
- 2003 MADONNA / EIN MARIENBILD FÜR HEUTE, Diözesanmuseum Freising
- 2000 MENSCHWERDUNG, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg
- 1999 JUNGE KUNST IN BAYERN, LEA Förderbank Bayern, München

[www.morenosanchez.com](http://www.morenosanchez.com)



Im Atelier der Künstlerin, Augsburg 2012



Herausgeber: Michael Brandt und Gerd Winner

Texte: Michael Brandt, Birgit Höppl, Carmen Roll, Gerd Winner

Gestaltung: Karen Irmer, Robert Strauch, Augsburg

Druck: Druckerei Pröll, Augsburg

Papier: Gardapat kiara, 130 g

Auflage: 700

Bildnachweis:

S. 2: Pfarrer Ulrich Schmalstieg, Hildesheim

S. 13-35: Michael Baumgartner, Augsburg

S. 42-49: Petra Schneider, München

S. 50: Wilfried Petzi, München

S. 56: Christoph Lammers